

Finanzgeschäfte: Ex-Chef spielte mit 85 Millionen

WIRTSCHAFT Der frühere Vorsitzende hat laut Prüfbericht mit hochspekulativen Papieren gehandelt. Außer ihm hat angeblich niemand etwas gewusst. Die Staatsanwaltschaft ermittelt.

VON ERNST WALLER, MZ

MINTRACHING. „Da platzt eine Bombe“ und „Sie werden Dinge hören, die können sie noch gar nicht glauben“: Mit diesen Worten hatte vergangene Woche ein Insider gegenüber der MZ den Prüfbericht über den Abwasserzweckverband Pfattal kommentiert (MZ berichtete am letzten Donnerstag). Gestern wurde das Papier im Landratsamt vorgestellt – und unser Informant hatte nicht übertrieben.

Joachim Stodolka, der frühere Vorsitzende des Verbands und seiner verschachtelten Tochterunternehmen, hat sich nicht nur auf die Kernkompetenz seines Unternehmens beschränkt, die bekanntlich die Beseitigung von Abwässern vorsieht, sondern war mit dem Geld der Gebührenzahler auch an der Börse aktiv. Allerdings in keinsten Weise zum Vorteil des Verbands: Denn Stodolka, der bis vor kurzem auch noch in führender Position bei Subunternehmen des AZV tätig war, soll rund sieben Millionen versenkt haben. Hinzu kommen eine Fülle von Ungereimtheiten und Verstößen. Der Bayerische Kommunale Prüfungsverband (BKP) hatte den Verband unter die Lupe genom-

men; darauf hatte Landrat Herbert Mirbeth monatelang hartnäckig hingearbeitet. Stodolka wurde nach Bekanntwerden des Prüfberichts von allen seinen Ämtern freigestellt.

Landrat Mirbeth machte gestern bei der Vorstellung des Prüfberichts zunächst deutlich, dass die in den 90er Jahren vehement geforderte und betriebene Ausgliederung von kommunalen Aufgaben in Zweckverbände und Kommunalunternehmen auch ihre Schattenseite hat; Mirbeth sprach in diesem Zusammenhang von „Webfehlern“. Dies sei dann der Fall, wenn die Kontrolle nicht funktioniere. Und dies war offensichtlich beim Abwasserzweckverband der Fall. So öffnete diese neue Form des Wirtschaftens den Kommunalunternehmen zum Beispiel Möglichkeiten, auf dem Finanzmarkt aktiv zu werden. In Mintraching geschah dies mit verheerenden Folgen.

Darauf wies Abteilungsleiterin Martina Westermaier vom Landratsamt hin, die den Prüfbericht vorstellte. So nahm das Kommunalunternehmen VBA im Jahr 1999 rund 25,6 Millionen Euro auf und investierte davon etwa 23 Millionen in einen eigens von der Bank aufgelegten VBA-Cofonds. Das Ziel war klar: Mit dem gepumpten Geld Gewinne machen. Um es vorwegzunehmen: Die einzigen, die verdienten, waren Banken und Berater.

Als der Fonds nicht die erhoffte Rendite abwarf, nahm der Ex-Chef laut Bericht fünf Millionen heraus und investierte diese Summe in hochspekulative Wertpapiere. Zusammen mit anderen Zinssicherungs- und Ter-

mingeschäften, für die der Ex-Vorsitzende weder eine Vertretervollmacht noch einen Auftrag hatte, versenkte er rund sieben Millionen Euro. Es habe für dieses Vorgehen keine Beschlüsse des Verwaltungsrats gegeben, sagte Westermaier. Insgesamt setzte der Mann bei mehr als 100 Geschäften an den Finanzmärkten rund 85 Millionen Euro um.

Ferner soll Stodolka einer Beraterfirma über zehn Jahre 760 000 Euro Honorar gezahlt haben. Als der Geschäftsführer dieser Firma einen Privatkredit über 118 000 Euro wollte, bekam er ihn auch; zurückzahlen musste er ihn nicht. Der Steuerberater verdiente 360 000 Euro – ganz legal, wie der Landrat betonte.

Der jetzige AZV-Vorsitzende Hubert Achhammer und sein neuer Stellvertreter Helmut Stiegler versicherten, dass niemand von dem Finanzgebaren gewusst habe. Auf Nachfragen habe Stodolka „Märchen erzählt“. Möglichkeiten der Überprüfung „hat es so gut wie nicht gegeben“, sagte Stiegler.

Er verwies darauf, dass selbst externe Wirtschaftsprüfer in den Jahren zuvor nichts beanstandet hätten. Als erste Konsequenz habe man Joachim Stodolka von seinen Posten in Töchtern des AZV freigestellt. Ferner ermittle der Staatsanwalt. Stodolka war gestern – wie schon in den Monaten zuvor – für eine Stellungnahme nicht erreichbar.

Brechend voll war gestern Abend der Sitzungssaal im Mintrachinger Rathaus, als der AZV die Öffentlichkeit informierte. Es fanden gar nicht alle Interessenten Platz im Saal.

LESER-FORUM

Diskutieren Sie mit!

Was sagen Sie zu dem Ergebnis der Überprüfung? Was denken Sie über das Finanzgebaren des Abwasserzweckverbands? Welche Konsequenzen sollten jetzt gezogen werden? Schreiben Sie Ihre Meinung per E-Mail an:

➔ neutraubling@mittelbayerische.de



Ernste Mienen bei der Vorstellung des Berichts (v. l.): AZV-Vorsitzender Hubert Achhammer, Martina Westermaier und Landrat Herbert Mirbeth Foto: wn